

Mit der „Herbstkultur“ von Las Vegas nach Jasper

Helmbrechts. Nordamerika ist bekanntlich das Land der vielen Gegensätze – und zwar in jeder Beziehung. Und nicht zuletzt deshalb lockt das große, weite Land auch zahlreiche Filmer und Fotografen aus „Old Germany“, um diese Vielfalt „auf die Platte zu bannen“. Der Hofer Fotograf Jürgen Müller und sein „Guide“ Ralph Standke organisieren Fotosafaris in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Nun kam der Nikon Pro Fotograf im Rahmen der Helmbrechtser Herbstkultur mit seiner Multivisionsschau „Rocky Mountain High“ in den Bürgersaal.



Jürgen Müller und Ralph Standke in voller Aktion.

Jürgen Müller hat seine besondere Art, fotografische Erlebnisse zu präsentieren. So lässt er immer wieder nach kurzen Erläuterungen seine großartigen, farbenprächtigen Bilder für sich sprechen und gibt dadurch dem Betrachter die Möglichkeit, sich nicht nur mit dem Gesehenen auseinanderzusetzen, sondern es auch voll auf sich wirken zu lassen.

Der Hofer bezeichnet sich zwar selbst als Fotograf, ist jedoch eher ein Fotokünstler. Es ist phantastisch, wie er die jeweiligen Lichtverhältnisse für sich ausnützt, wobei natürlich die Zeiten um Sonnenauf- und Sonnenuntergang für ganz besondere Aufnahmen prädestiniert sind. Dass die Panoramafotografie seine Spezialität ist, macht er an vielen Beispielen deutlich, in denen er auch die vorhandenen Gegensätze optisch hervorragend herausarbeitet.

Insgesamt ist die Multivisionsschau packend und kurzweilig zugleich. Das liegt nicht nur an den Erläuterungen, die er gleichermaßen mit interessanten Erlebnissen „garniert“, sondern vor allem an seiner Art, den Betrachter in seinen Bann zu ziehen. So wechseln sich grandiose Landschaftsbilder ab mit ausdruckstarken Detailaufnahmen von Menschen ebenso wie von Tieren oder auch einfachen Gegenständen am Rande, die er gleichermaßen ins beste Licht setzt.

Aus teils ungewöhnlichen Perspektiven zeichnet Jürgen Müller Landschaften nach, die unterschiedlicher nicht sein können auf dieser Reise, die zwar einfach „nur“ eine Strecke von rund 3000 Kilometern ausmacht, auf der jedoch mit zahlreichen Abstechern und mehrmaligen Anfahrten von interessanten Zielen insgesamt rund 9000 Kilometer zusammenkamen, beginnend von der Wüste Nevadas und Las Vegas bis zum Jasper Nationalpark in Kanada.

Und so fühlten sich die Besucher sehr schnell als Teil dieser Fotosafari mit Stationen unter anderem im Yellowstone und im Glacier Nationalpark, der Fahrt auf der Sun Road, der „schönsten Straße der USA“ und dem Chief Mountain International Highway nach Kanada mit dem Waterton und dem Banff Nationalpark sowie bei Bärenalarm vorbei am Lake Louise und weiter auf dem 230 Kilometer langen Icefields Parkway Drive, auch oft als „schönste Straße der Welt“ bezeichnet und entlang des Columbia Icefields bis zum Maligne Lake bei Jasper.

Für manchen der interessierten Gäste im Bürgersaal machten die phantastischen Bilder wohl auch Lust auf die nächste Fotoreise über die gleiche Strecke vom 9. September bis 2. Oktober, eine Zeit, die sich für diese Zwecke wegen der Laubfärbung besonders gut eignet. Zum Schluss der mehr als beeindruckenden Schau gab es reichlichen Beifall für ein in dieser Form großartiges Erlebnis.